

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechs-spaltige Kopfszeile 40 Hg. Bekanntheits 60 Hg.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Gehestraße 10 bis spätestens vormittags 9 Uhr. Schöne und künftige Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 9 mal und zwar Donnerstags und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Wochenblätter der Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 5,50 RM von unseren Boten ins Haus gebracht 5,90 RM und durch den Briefträger 6 RM Einzelnummer 15 Hg.

Wochenblätter und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Gehestraße 10, auch von unseren Boten und allen Postanstalten angenommen.

Amthliches Verhandlungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 95

Donnerstag, den 12. August 1920.

59. Jahrgang

Der Herr von Europa.

Die Konferenz von Spa hat bestätigt, was schon vorher sein Geheimnis war, daß der Gebieter unseres Erdteils heute der englische Ministerpräsident Lloyd George ist. Es gibt allerlei Angelegenheiten in Europa, solche, die ihm (und England) interessieren, und solche, die ihm zur Stunde noch gleichgültig sind. In den letzteren besteht er auf seinem Kopf, in den letzteren kann er fulant sein. Dazu gehört allerdings nicht viel, und darum soll man sich hüten, zu erwarten, daß der britische Premier in nächst nächsten Tagen seine Ansicht ändert. Wenn er uns gegenüber in Einzelheiten Entgegenkommen zeigt, so soll niemand glauben, daß er dulden wird, daß Deutschland abermals mit England in wirtschaftlichen Wettbewerb tritt. Von politischer enghischer Konferenz kann erst recht keine Rede sein, und eine solche Rolle wird er auch nicht den verächtlichen Premier zurechnen. Die Franzosen haben das bereits erkannt, und viel freundlicher für Großbritannien ist in Paris nicht zu finden. Aber Frankreich kann nicht von England los. Und schließlich geht es keinem europäischen Staat mit Ausnahme von Russland anders. Lieber als wird in London gewissenhaft Konto geführt, in dem die Mittel- und Ost-Europäer geltend gemacht werden.

England besitzt eine politische Macht in England und darüber hinaus, wie sie i. Zt. in Deutschland aus Bismarck nicht gehabt hat. Auch Gambetta nicht in Frankreich und Cavour nicht in Italien. Eigentlich war er stets, er hat schon 1912 den Krieg gegen Deutschland ziemlich unerbittlich proklamiert, als er noch ein untergeordnetes Mitglied im Ministerium Aussen war, wie er heute das Rechte der Welt beherrscht. Er hatte den Erfolg des Sieges, obwohl er 1917 in seiner Siegeswertigkeit besonders schwand, und mußte darauf den Erfolg aus. Sein Kollege Clemenceau in Paris trat von der politischen Bühne ab, Wilson in Amerika ist schwer leidend, und so ist „Mittie Davis“, wie sein populärer Spitzname in England ist, von den letzteren Führern der Entente allem am Auser-bleiben. Er hat alle aufstrebenden Schwierigkeiten in London überwinden und ist bisher auch mit den britischen Arbeitern fertig geworden. Man darf dabei allerdings nicht vergessen, daß er zum Beginn seiner politischen Laufbahn sehr demokratisch geklungen hat und von diesem Punkte aus heute spricht.

Trotz seiner allmählichen Stellung steht es an der Hande doch nicht an Stimmen, die gegen, daß Lloyd George die längste Zeit britischer Premierminister gewesen sei, weil er den Vogen seines Eigenwillens gar zu stark spanne. Sein Verhalten Deutschland gegenüber schadet ihm bei den westlichen Engländern, aber seine Diktatorische Art schadet ihm weniger. So hat er es mit dem sehr einflussreichen Lord Northcliffe, dem größten englischen Zeitungsinhaber, total durch seine Rücksichtslosigkeit verderben, und er bekommt gerade keine Schmeicheleien in den bedeutenden englischen Zeitungen zu hören. Zudem meinen nicht wenige Engländer, wenn es in Frankreich ohne Clemenceau geht, werde es in England auch ohne Lloyd George gehen.

Aber man darf wohl kaum auf einen so baldigen Ministerwechsel in London rechnen, wenn er auch einmal über Nacht kommen kann. Das Verbleiben Lloyd Georges auf seinem Posten ist heute geradezu eine europäische Frage, denn wenn England auch seine erzeugende Machtspäre sich nicht erreichen lassen wird, so wird doch der nächste britische Premierminister kaum so persönlich als unabhängiger Gebieter auftreten können, wie der heutige es gewohnt war. Und Lloyd George nachfolger wird auch den englischen Arbeitern gegenüber eine wesentlich andere Position haben, wie dieser. Was für Deutschland bei einer solchen Wendung herauskommen wird, das hängt wesentlich von uns selbst ab. Denn England wird uns niemals nach sich sehenden Pfaffen im Reichstagsaal beitreuen, sondern nach der Statistik der deutschen Warenproduktion und unserer geistigen Erzeugnisse.

Was will die Entente?

Die Konferenz von Spa.

Die Konferenz von Spa zwischen Lloyd George und Millerand, die nur einige Stunden dauern sollte, hat über zwei Tage in Anspruch genommen. Trotzdem scheint sie kein richtiges Resultat gehabt zu haben. Besichtigungen hielten sich Lloyd George und Millerand in Schmeigeln. Am Montag vormittag wurde über die militärischen, maritimen und Währungsangelegenheiten Besprechungen, die gegenwärtig abgehandelt werden könnten. Hierbei waren die Marschälle Foch und Wilson und Admiral Beatty zugegen. Am Nachmittag wurde die Konferenz geschlossen. Offiziell wurde nur mitgeteilt, daß die Alliierten über die Aktion zur Rettung Polens einig geworden seien. Das Schmeigeln soll erst gebrochen werden, wenn Lloyd George seinen Bericht im Interim abgelesen hat.

Wochens, Materialistisch, aber keine Truppen.

Wochens will aber die Londoner und Pariser Presse wissen, daß man beschloss habe, Polen durch

Wochens mangelnder, warerats und Munitionsendungen, viellecht auch durch maritime Maßnahmen, wie durch eine Blockade Russlands, zu unterliegen, nicht aber durch Einsetzung von Truppen.

Die Friedensgrundlage für Polen.

Mit der Verhandlung in Winkö steht man jetzt einverstanden zu sein. Man hat in Spa 5 Punkte festgelegt, denen Polen zustimmen müsse, wenn es zu einem Frieden kommen solle. Offenbar hat sich Lloyd George hierbei vor der Konferenz von Spa mit Kamenen und Kräften auseinandergesetzt, denn die erwähnten Punkte enthalten weitgehende Zugeständnisse an den russischen Standpunkt. Die Grundlagen, welche hiernach von Polen genehmigt werden müssen, sind:

1. Demobilisierung auf Friedensfuß.
2. Keinelei Kriegsmaterial oder Munition von den Ententemächten anzunehmen.
3. Die russische Regierung hält ihr Versprechen einer besseren Grenzangelegenheit.
4. Freier Handel von Polen zwischen Russland und den anderen Staaten und
5. Amnestie für politische Vergehen.

Die Entente in Verlegenheit.

Die Situation ist durch die Befragungen von Spa nicht klarer geworden. Die Alliierten wissen offenbar nicht recht, wie sie sich Russland gegenüber verhalten sollen. Frankreichs Plänen und Gesinnungen würde es natürlich am meisten entsprechen, wenn Polen ausgiebig mit Selbstkonkurrenz unterliegen könnte. Wenn es gelingen würde, bei dieser Gelegenheit Russland eine erhebliche Schlappe beibringen, so wären für Frankreich zwei Vorkämpfer mit einer Klappe geschlagen: einmal wäre die Drohung, die in der Erzählung eines starken Polen für Deutschland liegt, aufrecht erhalten und bereinigt, und in zweiter Linie wäre ein starker Druck auf Russland ausgeübt in der Richtung auf die Verzögerung seiner Schuld gegenüber Frankreich. Diese beiden Momente sind heute fastlich die Angelpunkte der französischen Politik auf dem Festland, und im Prinzip würde wohl auch England nicht viel dagegen einzuwenden haben.

In den letzten Tagen ist aber ein unerwartetes und kaum übersehbares Hindernis entstanden, das besonders die Politik Lloyd Georges maßgebend beeinflusst. Das ist der Widerstand der englischen Arbeiter, die den Einstich gefast haben, kurzgehand in den Generalstreik einzutreten, wenn es zu kriegerischen Maßnahmen Englands gegenüber Russland kommen sollte. Die französischen Sozialisten, die allerdings in Frankreich nicht viel zu sagen haben, sind bereits zu ähnlichem Einstich gelangt, und endlich fällt namentlich den Franzosen auch die Haltung der deutschen Arbeitererschaft auf die Herzen, die jeden Durchgangstransport von Truppen oder Kriegsmaterial durch Deutschland verweigert.

Der Kampf um Warschau.

Die Russen am „Korridor“. — Unterbrechung der Karpaten—Zaniger Bahn.

Die Russen sehen jetzt an der Westfront zur endgültigen Umfassung des polnischen Landes an. Die russischen Kavallerie-Korpsen, die von Gortzele (an der östlichen Grenze) und Brzozow nach Westen vorgezogen sind, haben die Bahnlinie Warschau—Mawa überschritten. Mawa und Jechanow sind in ihrem Besitz. Hiermit sind die polnischen Truppen, die zwischen Czestochowa und südlich Dornow noch operieren, von Warschau nach Warschau so gut wie abgegrenzt. Mit den Zanigerhöfen Mawa und Jechanow haben die Russen außerdem die wichtige direkte Bahnlinie Warschau—Zanig in der Hand. Warschau ist jetzt mit Danzig nur noch durch die Linie über Bromberg—Dorn verbunden. Die Russen stehen nördlich von Warschau etwa einen Tagesmarsch entfernt. In den polnischen Korridoren, den sie bei Danzig erreicht haben, sind sie bis jetzt noch nicht eingedrungen. Auch im Zentrum, an der in breiter Front überschrittenen Angulime, macht sich eine starke russische Vorwärtsbewegung bemerkbar.

Das „Cap de Paris“ meint zu wissen, daß die Polen Verhandlungen zwischen dem Duz und Warschau anstellen. Auch die Warscheu forscher ihre Truppen. Man dürfte also in eine große Entscheidung zu erwarten. Die Polen hätten die Linie Warschau—Bromberg—Dorn ausgebaut, damit der Verkehr zwischen Danzig und Warschau verstärkt werden könne.

Der Verzweiflungskampf der Polen.

Aus Warschau erhält der „Corriere della Sera“ eine anschauliche Schilderung von dem Verzweiflungskampf der Polen. Danach waren, und den Wunsch der Regierung an das Volk zum Beteiligungskampf bis auf Messer und Gabel alle Reservisten in die Schlacht. In aller Eile zusammengeworfene Verbände ohne irgendwelche Weisungen und blutjunge Rekruten zogen singend in den Kampf. Ein Gang an die Front genant, um sich von der Bodenkunde der Verbände zu über-

zeugen. Man sieht Männer auf offener Straße vor Erschöpfung zusammenbrechen. Den kämpfenden Soldaten haben sich auch Frauen, Knaben und Greise mit Säcken, Säcken und Säcken anschließen. Die Schlacht hat den Höhepunkt der Krise erreicht. Einige frisch gebildete Divisionen würden genügen, um sie zu zwingen, den Polen zu entscheiden. Auch der Duzer gibt trotz seiner zahlenmäßigen Überlegenheit Zeichen von Schwäche und Uebermüdung von sich.

Ihr Lage.

„Eine Warnung des Reichswehrministeriums. Der Reichswehrminister hat alle Reichswehrministerbedörden nochmals angewiesen, streng nach der Verordnung der Reichsregierung vom 30. Juli zu verfahren, in der alle Güter aufgeführt sind, deren Aus- und Durchfuhr nach kriegsführenden Ländern auf Grund der Neutralität Deutschlands verboten ist. Er ordnet an, den Inhalt dieser Verordnung allen Eisenbahnbedörden bekannt zu geben, um dabei nachdrücklich zu betonen, daß in kriegsführenden Ländern die Sperremaßnahmen und alle eigenmächtigen Eingriffe in den Betrieb durch Bedenken der Verarmung oder durch betriebsbedingende Personen unzulässig sind, und daß durch sie gerade die Kriegsverwaltung herbeigeführt wird, deren Verhütung die Reichsregierung sich zum Ziel setzt hat.“

Die „Fische“ Tageszeitung berichtet: „Unter dem früheren Kreisnagler Direktor, Ludwig Anders, hat der französische Sicherheitsdienst im besetzten Gebiete wieder einen Hofbesitzer erlassen. Alle Eisenwaren und Spiegel laufen mit seinen Hilfe und Geduld einher. Auf seine Ergriffung ist eine hohe Eiche in Ordnung ausgelegt, es heißt 100.000 Francs. Kurbedirektor Anders, der alle Kräfte von links nach rechts im besetzten Gebiete zu gemeinsamer Arbeit wolle, und reichsfeindlicher Einflüsse zu organisieren suchte, ist im Herbst vorigen Jahres unter den ungeschicktesten Unzufriedenheiten aus der „sicherheitsdienliche“ im besetzten Gebiete für die Sicherheit der Wehrungsarmee und den Bestand des französischen Staates“ — wie es im Bericht des Sicherheitsdienstes an das französische Kriegsministerium hieß — verhaftet und im Februar vom Kriegsgericht in Trier zu langer Freiheitsstrafe verurteilt worden. Wegen Verbindung mit dem besetzten Gebiet. Diese heimliche Macht war die Regierung des Deutschen Reiches. Das Urteil ist drei Wochen nach der französischen Deklaration des Friedensvertrages gefällt worden. Anfang April wurde die Straftat unterbrochen und Anders entlassen, weil seine Gattin ver schwunden war, die hinter zwischen Kreuznach und Münster am Rhein zu aufgefunden wurde.“

Der Beamtenverein in Saarbrücken. Die Lage im Saargebiet ist ungewandelt, der Bürgerkrieg hat fast vollständig. Nur notwendig haben die Franzosen für ihren Bedarf und für die Kohlentransporte einen mühsamen Bahnerwerb durch Hebelbesitzer aufrecht. Der Bahnhof in Trier ist infolge der Einstellung des Bahnerwerbs nach dem Saargebiet von Hunderten von Flüchtlingen überfüllt. Die Franzosen haben großen Wohnraum für sie ihnen unmöglich eine Unterkunft zu finden. Die Trierer Gewerkschaften haben den Antrag, für die freilassen Saarländer in einen Sympathiestreik zu treten, abgelehnt. — Das französische Gericht verurteilt den Bürgermeister Schwarz von Jochbriden wegen seines Verhaltens bei der Einquartierung eines französischen Offiziers zu 1000 Mark Geldstrafe oder drei Monaten Gefängnis.“

„Streichens Abrechnung von der Weichsel. Die Landratschaftsamt der Provinz Ostpreußen hat gegen die von der Entente beabsichtigte Abdrängung Ostpreußens von der Weichsel folgenden Protest an die Regierung gerichtet: Dem Reichsamen nach ist von der Entente in Erwägung gezogen, einen Streifen längs dem östlichen Ufer der Weichsel an Polen fallen zu lassen. Gegen diesen Plan erheben wir schärfsten Widerspruch. Abgesehen davon, daß diese Gebiete, wie die Abstimmung gezeigt hat, durchaus deutsch sind, und der Verzicht auf diese Selbstbestimmungsrechte der Völker nicht billig bei Zeiten geschah, würde, wenn dieser Streifen zu Polen käme, so würde das Reichsgebiet der ganzen Provinz unter solcher Maßnahme auf das Tiefste für alle Zukunft erloschen und untergehen werden. Die Weichsel bildet eine Lebensader für Ostpreußen. Schon jetzt leidet die Provinz unter der durch den polnischen Korridor bewirkten Abdrängung außers odenlich. Kommt nun noch die weitere Abdrängung von der bedeutendsten Wasserstraße dazu, so ist nicht abzusehen, wie eine denartig beengte und abgetrennte Provinz wirtschaftlich lebensfähig erhalten werden kann. Der freie Zugang zu dem die Provinz begrenzenden schiffbaren Strom ist für sie eine Lebensfrage. Und darüber können keine Zweifel bestehen, daß, wenn das Reichsgebiet der Provinz systematisch abdrängt wird, die Erhaltung der Provinz als ein lebensfähiges Glied des Deutschen Reiches immer mehr in Frage gestellt wird. Wir bitten deshalb, mit allen Mitteln die weitere Verengung und die Abdrängung der Provinz zu verhindern.“

zu bestimmen. Ein Teil der Gemeinden wird aber bereits im kommenden Winter mit Strom versorgt werden können, da der preussische Staat gegenwärtig mit der Gemeindefiskalbank in Dessau über die Verbesserung der Stromversorgung verhandelt. Die Gemeindefiskalbank besitzt ein elektrisches Überlandwerk, von dem aus die Städte Magdeburg, Offenbach, Dorfstadt und eine Anzahl kleinerer Orte mit elektrischem Strom versorgt wird.

Der Fortschritt der Schwalben wird aus verschiedenen Gegenden bereits gemeldet. Diese Erscheinung hat übrigens nichts mit der Möglichkeit eines frühen Winters zu tun. Die Schwalben sind in diesem Frühjahr zeitiger gekommen und ziehen nun etwas früher wieder fort. Ob wir einen kalten Herbst wie 1919 bekommen, kann mit Bestimmtheit natürlich niemand voraussagen. Sicher ist nur, daß kein Kälteeinbruch zu erwarten ist.

Provinz und Bundesstaaten.

Leipzig, den 11. August 1920.

— Eine Erhöhung der Brotation. (Verbesserung der Beschaffenheit des Brotes durch ausreichende Weizenlieferung.)

Von fünfjährig. Seite in Berlin wird mitgeteilt: In der Öffentlichkeit sind in der letzten Zeit wiederholt Mitteilungen verbreitet worden, daß eine Erhöhung der Brotation oder eine Herabsetzung der Ausmahlung bevorstehe. Es wünschenswert eine solche Verbesserung wäre, muß doch derartig hingewiesen werden, daß der Getreidebestand zur Zeit die Durchführung derartiger Maßnahmen noch nicht gestattet. Sobald die Lage sich so gestaltet hat, daß reichliche Getreidevorräte zur Verfügung stehen, wird berichtet werden, in den beiden angegebenen Richtungen eine Verbesserung der Erzeugung herbeizuführen. Die Klagen über die Beschaffenheit des Brotes haben übrigens auf sich selbst im letzter Zeit sehr gelassen. Es ist den Bemühungen der Reichsbrotstellwerke gelungen, die Kommunalbehörden gleichmäßiger und andererseits mit gutem Mehl zu versorgen, sodaß die übermäßige Streckung des Brotes, die zeitweise infolge lokaler Knappheit notwendig geworden war, nicht mehr nötig ist.

— Grundbauarbeiten in Langenselbdingen bei Magdeburg.

Um Handwerker, Siedler und Techniker mit erprobten Lehmbautechniken vertraut zu machen, veranstaltet die Wirtschaftliche Heimstätten-Wohnungsübergangs-Gesellschaft m. B. in Magdeburg mit finanzieller Unterstützung und unter Leitung eigener Sachleute einen etwa vierwöchigen Lehrkursus der Erde August beginnt und in Langenselbdingen bei Magdeburg stattfindet. Bis vor nicht allzulanger Zeit waren Lehms- und Gefällebauarbeiten in Sachsen und Thüringen bodenständig. Die große wirtschaftliche Krise, Kriegen und Wohnungsmangel zwingen dazu, diese alteprobierte Bauweise unter Anwendung bewährter neuerer Hilfsmittel mit allen Kräften wieder zu pflegen. Das Lehmbauwerk ist, wie viele der handwerkliche alle E. Ambrosianer beweisen, dem Ziegelausbau ebenfalls ein Lebensnerv und Wohlstand und hat in den weitaus meisten Fällen den Vorteil erheblicher Billigkeit, besonders dann, wenn der Lehm der Baugrube entnommen werden kann. Allerdings muß man mit der Sache ordentlich Bedacht wachen, um Abbruch zu vermeiden. Dazu soll in die (chon voriges Jahr in gleicher Weise gehaltenen) Kurse dienen. A. Anweisungen (Zehrgeld 30 Mk.) geben an die Mitteldeutsche Heimstätten-Wohnungsübergangs-Gesellschaft in Magdeburg (Oberpräsident).

— Preisermäßigung für Braunkohle.

Wie aus Nürnberg gemeldet wird, sind vom Mitteldeutschen Braunkohlen-Verband ab 9. August für den Kopsf-Werkelower Bezirk die Braunkohlepreise herabgesetzt worden und zwar beträgt der Preis für Weisfels pro Zentner 10,60 Mk. und für 1000 Stück Kopsfsteine 200 Mk. und 10,60.

— Unzulässige Druckmaschinen.

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: In der Abklärung herabgesetzt vielfach die Anzahl, daß Druckmaschinen die der Schreibmaschine zur Verwendung gegen die einstige Schrift für Druckarbeiten zur Verfügung zugelassen seien. Diese Abklärung ist tragbar. Nach der Vorforderung sind als Druckmaschinen nur solche Maschinen und Vorrichtungen zulässig, die durch Handdruck, Kupfer-, Stahl-, Blei-, Holz-, Kupfer-, Lithographie, Metallographie, Photographie, Heliographie, Photozincographie, Chronographie oder ein ähnliches mechanisches Verfahren hergestellt sind. Schreibmaschinenbuchdruckliche sind keine Vertriebsobjekte im Sinne dieser seit Jahren bestehenden Bestimmungen. Dagegen werden Abdruck, die durch besondere Vertriebsverfahrensmaschinen mit Schreibmaschinen zusammen hergestellt sind, als Druckmaschinen nicht beanstandet. Dabei ist indes ausdrücklich, daß die Abdrucke als mechanische Vertriebsverfahrensmaschinen erfindbar sind.

— Sport.

Das am Sonnabend in Weisenfels angeordnete Verbandskampfspiel der hiesigen Sportvereinsvereine endete mit einem knappen Siege der Weisenfelsler 2:1 (Halbz. 0:1). Torschützen Verdiebiger war wegen einer Verletzung nicht im Platz, wodurch der Weisenfelsler Sturm erleichterte Arbeit hatte. Nebenfalls hat die 1. Mannschaft ihre Probe gut bestanden, und wird in der kommenden Einzelserie wohl noch erfolgreiche S. gner haben. — Das Platzweiseschiff gegen A. v. E. Wolke am Sonntag nahm Gestalt nicht besonders interessant an, da die hiesige Mannschaft noch vom vorhergehenden Tage zu mild abgeholt war und Wolke durch sein hervorragendes Absehen im Spiel bis zu Ende überlegen blieb. Torschützen mußte sich mit 3:0 zufriedener befriedigen. (Halbz. 1:0)

— Neben die am Sonnabend hier ankommende Spezialisten-Abteilung schreiben die Zeiger N. N. In den letzten Darbietungen zum Vorgesetzten geht auch der herliche „Palmengarten“ im Schloßbau. Das reichhaltige Programm, welches wieder unter bewährter Leitung unseres Leiters Humoristen, Herrn Zimmermann, zusammengefaßt ist, muß als wirklich geschmackvoll bezeichnet werden. Die Sonntags-Senta Morion-Schubert eröffnet das Programm mit ein paar neuen Operettenübersetzungen. Wortlaut und Stimme sind gut, folglich kann der Erfolg nicht ausbleiben. Die N. N. -Gegenritzer Louis und Emil führen ihre schwierigen Lieder mit viel Humor aus. Ein Humorist, der er sein soll, ist unfähig Herr Max Schubert. Er bringt es fer-

tiq, auch den höchsten Hypochonder zum Lachen zu bringen nicht endemollender Erfolg folgt seinen Vorträgen. Als eine besonders gute Nummer sind die „3. Akt“ zu bezeichnen. Man wird wirklich nicht, was man meißt bekommen soll, die richtige Gritzeit der hiesigen Herren oder der Komik des hiesigen. Man kommt Max Keller in seinen komischen musikalischen Darstellungen auf den verschiedensten originalen Instrumenten. Sein Haus ist immer die größte Freude aus. Als elegantes Ehepaar stellt sich dann das Müller-Wolke-Bau vor. Die neuesten Gesellschaftstänze tanzen hier mit Grazie und ersten dabei wohlhabenden Teil. Zu erwähnen ist nach der Doppel-Tänzer-Akt von Reichold und Antonette, welche in ihrem Tänzchen eine Anzahl sehr interessanter Musikstücke zeigen, sowie Senta und Max Schubert als modernes Schlingens-Dunst. Schämischer Versuch ist ihnen stets sicher. Die kurzen Hälften werden durch das schmeichelhafte Damen-Blas-Orchester „Tatiana“ ausgeführt. Alles in allem mag also gesagt werden, daß der Besuch des „Palmengartens“ ein lohnender ist.

— Vorausstichtige Witterung am 12. August 1920.

Zeilweise anstehend, trocken, tagsüber etwas wärmer.

— In Reußen wird am Sonntag dem 5. September auf der Mautschänke Biele das Jubiläum des Reichvereins Ehemaliger gefeiert.

Aus seiner Arbeit in Ostafrika wird Pastor Delius aus Reicholdswalde sprechen, der dort noch langer Friedensarbeit kämpfte, bis er in englische Gefangenschaft geriet. Mehrere Darstellungen für Erwachsene und Kinder werden das Fest verschönern. Was kann also hoffen, daß unser jünger Dammweg unsere Leuchner Familie nach Reußen wandern sieht. Es wird sie nicht weichen.

— Die Verleşen-Weisenfels Braunkohlen-Klein-Gesellschaft beabsichtigt, um das für den Brennstoffbedarf notwendigste außerordentlich wichtige Problem der Vergütung der Braunkohle durch umfangreiche Versuche zu fördern, auf ihrer Grube Köppen den Bau einer neuen Generatoranlage.

— Leipzig, 9. Aug.

Infolge des Streiks der Gasthausangestellten waren am Sonntag die meisten Gasthäuser geschlossen. Besuch drängte sich deshalb das Publikum in kleineren Restaurants zusammen, in denen der Welt selbst oder mit Hilfe seiner Familienangehörigen die Verbindung zu versehen pflegt. So am Sonntag noch Keller bedienten, wurden diese von den streikenden Kollegen aus dem Betriebs herausgeholt. Am Sonntag ist auch unter den in den Kaffeehäusern, Dienen, Kinos, Weinhäusern usw. tätigen Kaffern ein Streik ausgebrochen, da ein Schiedspruch des Schlichtungsausschusses, nach dem die Löhne ab 1. Juli um 84 Mk. und ab 1. August um weitere 75 Mk. erhöht werden sollten, bei den Arbeitgebern keine Anerkennung gefunden hat. Die bisherigen Löhne der Musiker betragen je nach der Dienstzeit 618 bis 825 Mk. monatlich.

— Vichtenfels, 9. Aug.

In der ersten Hälfte der Maul- und Rinderkrankheit im Bereiche von 13 Bezirksämtern, 99 Gemeinden und 682 Weidern. Zu Verlust gingen in der letzten Woche 60 Rinder, 27 Kühe, 10 Schweine und 5 Ziegen.

— Gewalttätige Explosionen in der Munitionsverlegungsanstalt Jotenmühle in Burg bei Magdeburg.

Am 9. Aug. Auf dem Gelände der Munitionsverlegung in Jotenmühle geriet Sonntag 12 Uhr eine Schuppe in Brand. Um 1/2 Uhr erfolgte eine folgenschwere Explosion. Weitere Explosionen folgten schnell. Durch die gewaltigen Erschütterungen ist beträchtlicher Schaden angerichtet worden. In den nachgelagerten Ständen wurden zahlreiche menschlichen Leichen, Ächer zum Teil abgedeckt. In den Hauptstraßen der Stadt und Markt sind viele der großen über ein Zehnmeter hohen Schwebenherdeisen zerstört. Gegen 3 Uhr erfolgte atermals eine gewaltige Explosion. Die Bewohner der Vorstadt im Ostengelager verlassen. Das städtische Krankenhaus mußte wegen Entleerung geräumt werden. Die Menschenleben zu bedauern sind, ist noch nicht zu ermitteln.

Vermischtes.

• Verhinderte Verlobung von Heeresgute.

Eine große Verlobungsfeier wurde durch das rechtzeitige Eingreifen der Berliner Kriminalpolizei verhindert. Sie hatte festgesetzt, daß nach einer Heirat im besten Berlin Wagenladungen mit Patronen aller Art geschafft werden. Ihre Ermittlungen ergaben, daß es sich um Infanterie-Regiments handelte, die von zwei Angehörigen des Regiments, dem Gelehrten K., verlobt werden wollten. Von den beiden Bräutern war der eine Kammerunteroffizier, während der andere Bauer war. Der Kammerunteroffizier packte nun in seiner Kammer alles das zusammen, was er unauffällig unterbringen konnte, und sein Bauer kam dann mit einem Wagen und fuhr die Sachen heimlich nach der Wohnung der Braut des Kammerunteroffiziers. Als dort wieder eine Wagenladung abgegeben werden sollte, riefen Kriminalbeamte ein Beschlagsnotizen und nahmen zugleich eine Durchsicht der Wohnung vor. Hier fanden sie das untergehaltene Heeresgut polizeifällig verpackt, um zunächst zu den Eltern der Braut geschafft zu werden. Diese und die beiden Gelehrten wurden festgenommen.

• Elektrifizierungsarbeiten im Rheinland.

In einem der größten Elektrifizierungswerke des besetzten Gebietes, in dem Goldenerberg in Annaberg bei Köln, ist die Arbeit fast vollständig beendet, und werden nunmehr die letzten Arbeiten durchgeführt werden. Am erfolgreichsten wurden bisher für die getrennten Arbeitergehilfen Stundenlohn von 6,50 Mk. zu bemitteln. Da seine Notstandarbeiten geteilt werden, sind die angeschlossenen Industrien und die Gemeinden auf der linken und rechten Rheinseite der Westfälische Rhein und Ruhr, wo die Arbeiten im großen Umfang gerätet und über 100.000 Arbeiter beschäftigt werden. Am erfolgreichsten sind die Arbeiter im Werke zu begannen, hat die Direktion des Goldenerbergwerkes die Schließung des Betriebes in Aussicht genommen.

• Schwere Entzweiung eines Geisteskranken.

Bei einem Schussunfall am Sonntag flogen die Pfeilflieger Hans Richter und Herbert Vogel in den Mülheimer Bergen in M. Bei einem Sturz wurde der Albarat, den Richter

100, vom Seitenrand ergriff und sich überhängend zu Boden gedreht. Richter trug eine Rückenverletzung und leichte Armverletzung davon. Das Fahrgelicht wurde hierbei beschädigt. Richter wird persönlich nicht mehr betrieblig ausführen.

• Tausende Preussen in Weissenau.

Münster hat in Weissenau die deutsche Pressekonferenz mit einer offiziellen Begrüßung im Rathaus ihren Anfang genommen. Es waren Vertreter der Verbände und der an der Kur interessierten Kreise vertreten. Die Stadverwaltung hatte die leitenden Redakteure einer großen Anzahl führender, hier nicht besonders verbreiteter Zeitungen aus einer Einladung eingeladen, damit die Verbände durch eigene Entschlüsse und Beobachtungen sich überzeugen können, daß Weissenau deutschen gestehen ist, daß es in seinem Fortbestand nicht ablehnt, was es war, daß es aber dringend notwendig ist, daß der Besuch aus dem unbesetzten Deutschland wieder lebhafter einsetzt, um auch den Weissenauer Weissenauer zu fördern. Man sieht sich hier von Deutschland besetzen in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung. Es ist ein lebhafter Besuch der Stadt und bringt den Weissenauer. Die Pressevertreter sollen die deutsche C. Kraft auf ihre Wirkung hinwirken, gerade das delegierte Gebot der Weissenauer Arbeitenden mehr zu berücksichtigen.

• Beim Segeln ertrunken.

Drei junge Leute aus Stettin, Gerhard Kleinert, Arthur Kumm und Kaufmann Wendler, sind auf einer Segelreise ins Festsee bei Magdeburg infolge Fischfliegens ihrer Jolle verunglückt und ertrunken. Die Leichen sind durch Bootleute noch nicht geborgen worden.

• Ein Mittel, Ebbe und Flut nutzbar zu machen.

Der Astronom der Kaiser Sternwarte, August Dan, hat kürzlich in der Akademie der Wissenschaften einen Vorschlag über ein Mittel unterbreitet, die ungenutzte Kraft, die man aus der Ebbe und Flutbewegung gewinnen kann, aufzufangen und nutzbar zu machen. Dagegen schlägt die Ausrichtung einer großen Kugel am Gestirne vor, die mit dem Meer in Verbindung stehen soll und dort beim Steigen der See die Luft zusammenziehen und beim Fallen einer teilweise leeren Raum entlassen läßt. In dem einen oder in anderen Falle können der Druck und das Gewicht nutzbar gemacht werden, um Wasser in große Behälter, wie Seen oder umliegende Teiche, zu fließen. Das ist die eigentliche „Kraft“, die Lösung eines der wichtigsten Probleme und seine Anwendung eine bedeutende Quelle der Naturkräfte.

• Italienermacht in Brasilien.

Am 10. Aug. Eine Meldung aus dem New York Herald zufolge hat in Brasilia (Brasilien) ein portugiesischer Italienermacht stattgefunden. Wegen der Ermordung zweier Italiener durch einen Brasilianer zerstörte die rasende Menge des Italienerpartei, wobei viele Italiener getötet und ihres Hundert vermisst wurden. Die italienische Kolonie, mehrere tausend Personen migrieren fliehen. Zwei Koporanen Bundeswehrtruppen griffen ein, um die Ruhe wieder herzustellen. Eine Air Portugal Besuche des „Alfagosa“ bezog die Zahl der getöteten Italiener auf vierzig. Es habe sich um einen weiteren Flugzeug handelt, wie er schenkerlich nicht in Magdeburg fliegen würde. Die Italiener wären gezungener worden, das Sternentwurf zu lassen, was kein dass gezeichnet und mit Raketen erschlagen worden.

• 30 Bergleute in Lode gestorben.

In dem schwersten Unfallsfall auf dem Kaiserstuhl bei Detmold, erlitten man vier hundertachtzig Tage infolge eines Am Sonntag morgen etwas nach 6 Uhr, die Nachtzeit ansetzte, so der Nachtzeit an der Oberwallstraße ein ausfallendes zwölften Föhnsturm zu hoch unter die Stallfläche. Das Gießloch an der Decke stürzte, da die Farngrünung verlor, 350 Meter tief herunter in den Stachtlump. Auf dem Bodenboden betanden sich 30 Bergleute, die mit Äxten. Zwei Bergleute wurden aus dem Herabfallenden 25 gefahren und als zertrümert Leichen aufgefunden, während die übrigen 25 Bergleute nach angeregter Arbeit erst am Montag als Leichen geborgen werden konnten. Der Nachtstürmter Leopol Meier, der den Föhn zu hoch gezogen hatte, machte im Keller seiner Wohnung eines Selbstmordversuches, in dem er sich die Halsader durchschneidete. Er wurde jedoch noch lebend im Bekker-Krankenhaus gebracht. Die Sepe Kaiserstuhl II gebiet dem Eisen- und Schmelzwerk Hölz.

• Durchführung eines achtzehnjährigen Wörbers.

In Schneidmühl wurde am Ende des Gerichtsgebäude im Rembrandt Otto Bergberg hingerichtet. Bergberg geizete bis zum letzten Augenblick seine Leute, lebte aus geistlichen Zutpruch ab. Bergberg hatte am 26. Januar d. Js. auf der Strecke Schneidmühl-Berlin einen Selbstmord zum Unglück gebracht, und ein von Schneidmühl kommender D-Zug rath in die Trümmer des entgleisten Wagens. Von Bergberg wurden damals 18 getötet und 20 verli-

• Schlangenfängerflak und Blühmangel.

Gef. Redaktor Dr. Bremer, scheidender Professor an der Universität Greifswald, hat in der „Greifswalder Zeitung“ folgende Äußerung an die Rheinische Staatsbank erhalten: „Ich bitte um eure Hilfe, nicht in Form von Gwaltmaßnahmen, sondern in der Wahlung geeigneter Vorschriften zur Durchführung geordneter Wohnnahmen. Noch immer leben unzählige arme Kinder unter freier Luft in schauerlicher Not! Darunter, daß wir Ärzte ihnen nicht genügend Milch, Sahne, Butter zusammen lassen können. Euch auch solche Kinder in meine Klaut an, und dann ist es eure Vertreter e umdelt nach Durg auf Kältern! Dort wieder ich leben, wie Hummel aus fremden Weibern sich im hohen Familienhalt halb nach in Ende reclin und dann in großer Solitude zum Kaffe in den Restauranten zu 5 Mark je Portion (ohne Schlaflose essen! Ja habe es mit eigenen Augen gesehen! Wie ich es möglich, daß täglich Hunderte von Kindern in den Weidern zur Herstellung von Schlaflose verwendet und den fetten Weibern, meist jüdisch-r. Klasse, gutgekommen, während Tausende von Kindern an anderen Orten darselben Volk sterben und verderben müssen? Arbeiter, sehr oft selbst einmal diesen Zustand an! Ich bin bereit, einem euren Vertreter die Kostenstellen aus meiner Tasche zu erlegen. Dann priorisiert mit mir bei euren Vertretern der Regierung, die ihr gewählt hat, und helfe mit, daß die den Zuständen ein Ende gemacht wird! — Des einigen Tagen

Sam, wie die „T. N.“ als Seitenstück zu dem Bild aus Hinz hinzulegen kann, aus Bad Nauendorf die Nachricht, daß dort ein Brief ausgeht war, wodurch er einem O. G. a. g. ja h. n. e. B. e. i. t. e. f. f. e. n. e. i. n. g. e. l. a. d. e. n. G. e. h. e. n. o. c. h. d. i. e. s. e. B. e. k. a. n. n. t. m. a. c. h. u. n. g. w. a. r. n. e. m. a. n. d. e. n. h. a. t. e. n. d. i. e. d. a. b. e. r. w. a. r. t. u. n. g. s. i. e. a. b. e. r. l. e. b. e. n. D. i. e. s. w. a. r. a. l. l. e. r. d. i. n. g. s. d. a. s. b. e. s. t. e. w. a. s. f. ü. r. m. i. n. e. n. j. e. t. z. t. a. n. k. o. m. m. e.

Lezte Hoffnung auf Erhaltung des Friedens.

Ein Bonhofer Telegramm vom 10. August meldet: Lord George sagte heute im Unterhause bezüglich der ersten Lage in Mitteleuropa, er hoffe noch, daß der Frieden erhalten werden könne. Er behaupte, daß die politische Offensive aufgenommen worden sei, trotz der Warnungen Frankreichs und Englands. Eine schwierige Lage würde entstehen, wenn die Bolschewisten auf Bedingungen bestehen würden, wenn die Unabhängigkeit Polens als freie Nation nicht sichergestellt. Der Völkerverbund könne nicht gleichgültig bleiben, wenn eines seiner Mitglieder durch eine Regierung, wie die der Sowjets, in seiner Existenz, bedroht sei. Die Lage sei ernst.

Bekanntmachung.

Die für die Zeit vom 12. Juli bis 6. August ausgegebenen r o s a Brombeeren mit blau aufgedrucktem V verlieren am 12. August ihre Gültigkeit. Nach diesem Tage dürfen die Händler und Wechshändler diese Marken nicht mehr annehmen. Die Händler und Wechshändler haben diese Marken bis spätestens 19. August bei der Getreide- und Mehlstelle abzuliefern. Nach diesem Tage wird für diese Marken kein Mehl mehr geliefert.

Weizenfeld, den 9. Aug. 1920.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Getreide- und Mehlstelle.

Im Landkreis Weizenfeld sind als Gemeindebeamtet gewählt bzw. bestellt und von mir beauftragt worden:

A als Gemeindevorsteher:

durch Renowal

- 1) der Landwirt Fritz Trummer in Unterschwibitz,
- 2) der Hausbesitzer Emil Häring in Pauscha.

B als Schäfte:

durch Renowal

- 1) der Sandwirt Albert Söge in Serkwitz.
- C als Steuerbeurtheiler:
- 1) der Gastwirt Adolf Kühn in Aretshan,
- 2) der Fabrikarbeiter Wilhelm Schenckberg in Aretshan,
- 3) der Bergarbeiter Max Theil in Eberbach.

D als städt. Ortsvorsteher:

- 1) der Rentier Friedrich Helm in Droyßig für die Städte: Jitzke Droyßig, Cuesnitz, Niesendorf und Pöbbitz.

Weizenfeld, den 6. Aug. 1920.

Der kommunikalische Landrat.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Teuchern für das Rechnungsjahr 1920 liegt während der Zeit vom 19. bis einschließlich 26. August 1920 in der Räumereiffice zur Einsicht aus.

Die Einsichtnahme ist nur den Steuerpflichtigen des Steuerbezirks gestattet.

Teuchern, den 9. August 1920. Der Magistrat.

Ich verkaufe

einen grossen Posten selbst fertiggestellter

Bettstellen

1,22 m hohe moderne Häupter aus 40 mm garantiert trockener Kiefer Grösse 190x90, mit reinem Firnis gestrichen, mit Verzierungen.
zum Ausnahmepreis von 275 Mk.

Ferner einen Posten aus Feder-Matratze, 3 Kissen mit Keil bestehende

komplette Matratzen pro Beilf 375 Mk.

kein Papier od. Ersatz-Stoff,

Fütterung rein Alpengras

Tischlermeister **Otto Kemnitz**

Teuchern, Pegauerstr. 15.

Hohenmölsen, Weissenfelderstr. 9.

Schuhwaren.

Bitte beachten Sie meine Preise

Kinder-Stiefel	Kinder-Stiefel	Jünglings-Stiefel
27/30	31/35	36/39
72.—	78.—	87.—
Herrn-Arbeits-Stiefel	Damen-Halbschuh	Damen- u. Herren-Pantoffeln
95.—	100.—	von 6.— an

Sämtliche Waren mit Leder-Brandsohle.

Albin Körner's Ww.

Zeitzerstr. 14.

Das Ziel der in Hütze festgelegten Politik der Allierten sei, den Frieden, begründet auf der Unabhängigkeit des ethnographischen Polens, sicher zu stellen. Werde in Winst eine Einigung erzielt, dann wolle man nicht eingreifen, um irgendein für Polen annehmbares Abkommen umzusetzen.

Meinungen. In einem hiesigen Gasthose wurde dieser Tage ein Hochstaplerpaar aus Berlin festgenommen, das Unterhaltungen und Beträge in Höhe von mehr als einer halben Million Mark verbeut hat.

Nauenburg, (Schwurgericht), 7. Aug. In der heutigen Sitzung war der Fabrikarbeiter Paul Maurer aus Leube angeklagt, am 18. März des Vorigen Jahres ein Gewehr in Leube vor sich zu haben. In Gemeinschaft von 25 bewaffneten Arbeitern war er am genannten Tage nach dem Dorfe Poßerna und dem dortigen Gutshofe gezogen, um Gewehre abzugeben. Auf die Mitteilung Dathes, daß die Gewehre auf Befehl des Landratsamtes zerföhren worden seien und die Arbeiter die Teile

mitnehmen könnten, entspann sich ein heftiger Wortwechsel, in dessen Verlauf der übliche Schuß gefallen war. Maurer antwortete, daß er derjenige gewesen sei, der geschossen habe, und er selber hatte sich keinen Schuß, hatten zur Verhütung des Angeklagten geföhrt. Nach einständiger Verhandlung wurde Maurer wegen Todschlags, schweren Landfriedensbruchs und unbefugten Waffenbesitzes zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust verurteilt.

Kaufe Jeden Posten Obfit
D. Gaudes.
Verlabezeit Dienstag und Sonnabend von 9—5 Uhr auf Bahnhof Leubarn.

Bruchkranke
können geheilt werden ohne Operation und Verabsäuerung. Nächste Sprechstunde in Nauenburg, Hotel Bayerischer Hof 2a/111r. 1, am 24. August von 10—1 Uhr.
Dr. med. Laabs,
Spezialarzt für Bruchleiden

Lichtspiele „Weiße Wand“.

Achtung 3 Tage! Achtung 3 Tage!
Freitag, d. 13., Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Aug.
Der schon lang erwartete grosse Sensations- und Detektiv-Schlager

Appachenrache

2400 Meter

Theater

Hotel zum Löwen, Teuchern.

Freitag, den 15. August abends 8 1/2 Uhr

Der Postillon.

Große Operettenpossen-Aufführung

Alles nähere folgt. Direktion Klawe u. Sohn.

Hotel zum Löwen, Teuchern

Sonnabend, den 14. August abends 8 Uhr

Otto Zimmermanns

Spezialitäten - Bühne

Das glänzende Varietee-Programm aus dem Palmengarten vom Zeiger Vogelschießen.

Kass.: Stadtkasse Hüttenrath

In Teich jeden Tag ausverkauft. Verfüme niemand, diese Verkaufung zu beenden.

Verkauf im Theater 4, 8 und 2 Markt.

Senta u. Max Säubert, d. brillante Gesangs-Duett

3 Moser's, komische Akrobaten.

Reinhold u. Antoniette, Doppel-Jongleure.

Max Rinta, komischer Musical-Alt usw.

Achtung!

Auf vielseitigen Wunsch

Schafwolle

gewaschen und ungewaschen, sowie reinwollene Strumpfabfälle

tsche ich nochmals vor letztenmale vor dem Herbst am

Donnerstag, den 12. August im Hotel z. Löwen

von vormittag 8—3 Uhr

gegen mein pa Strickwaren in allen Farben ein.

Niemand verfüme diese letzte günstige Gelegenheit.

Leo Montag,

Wolle u. Garne

Mühlhausen st. Thür.

Große abgesetzte

Schweine

(gute Fresser)

Rehen bei mir zum Verkauf

Albin Schieke,

Markt 2

Arbeitsnachweis

Teuchern

Gesucht werden:

2 Kleinmädchen, 4 Mägde,

20 Tiefbauarbeiter, 1 G. schir-

föhler, 1 Arbeiterfamilie, 1

Dienstmädchen nach Teuchern.

Stellen suchen:

1 Knecht, Arbeiterinnen, Ab-

raumarbeiter, 1 Dienstmädchen

nach Teuchern.

Basie jeden Posten

Eier

zu den höchsten Preisen

Dr. Billhardt.

Warnung!

Ich warne jedermann meiner Frau **Minna Lohse** an

meinen Namen etwas zu bor-

gen, da ich keine Zahlung leisten.

Oskar Lohse,

Bergarbeiter

Teuchern, Marktstr. 12.

Löwen-Lichtspiele

Spielplan f. Donnerstag u. Freitag den 13. u. 14. August

Schmuck der Madonna

Grosses Filmschauspiel mit bekannten Schauspielern und prachtvoller Ausstattung.

Hierauf:

Der seinerzeit wegen Lichtstörung nur einen Tag zur Ausführung gelangte Sittenfilm

Moderne Töchter

in 5 gewaltigen Akten.

Eine ältere **Frau** ohne Anhang, wird zur Wartung eines 6 Monate alten Kindes vom 15. Aug. gesucht **Markt 15.**

Mädchen Schulentlassenes, lauberes als Aufwartung für zwei Tage in der Woche gesucht. **Markt 12.**

Muskateller-Birnen Pfund 50 Pfg. werden verkauft. **Markt 9.**

Ewig. Kulturen **Dünger** hat abzugeben **Probefest. 3.**

Seidenpapier zu haben bei **Otto Lieferenz.**

Schlaganfälle Jeterienverkaufungen, Rückenmarkleiden usw. werden am wirksamsten bekämpft durch den **Wohlmuthschen elektro-galv.**

Seif-Apparat Hervorragende Kerze befähigt rasch. **Verkauf u. Vermietung** durch **Th. Jäger, Nauenburg a. S., Seminarstr. 8.** Vertreter überall gesucht!

Erlofg schon nach 2 Tagen. Ihre Mittel sind großartig. Voll dankbaren Herzens teile Ihnen dies mit.

Frauen, solche und ähnlich täuschl. mir waende Dankschreiben bezogen, daß ich helfe. Maden Sie noch einen Versuch und teilen Sie mir vertraulich mit, wie lange **Regel-Störungen** u. Sie an **Neuralgie** leiden. Meine Mittel sind nicht gesundheits-schädlich, voll **kommenste Garantie.** Diskreter Versand. **H. Bartolky, Hamburg 13, Grindelallee 1 II.**

Erlofg Für freundlich erwiesene Gratulation und Geschenke zur VERMAEHLUNG danken herzlichst. **Hugo Kolbe und Frau** Gertrud geb. Irmscher.

Für die uns zu unserer **VERLOBUNG** erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke sagen wir hierdurch besten Dank. **Franz Wiesner** nebst Braut.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, kleinen **Elly** sagen wir hierdurch allen unsern innigst tiefgefühlten Dank. Die trauernde Familie **M. Krebs**

Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Zeitungspreis: Die sechsmonatliche Kopierschelle 40 Hg. Beklagschelle 60 Hg.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zisterstraße 10 bis spätestens normiertens 9 Uhr. Größere und feinschriftliche Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Erscheint wöchentlich 8 mal und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Versteherlicher Bezugpreis: das unter Geschäftsstelle 5,50 RM. von einem Jahr voraus gezahlt 5,90 RM und durch den Briefträger St. Einzelnummer 15 Hg.

Versteherliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zisterstraße 10, auch von unseren Boten und allen Postämtern angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 95 |

Donnerstag, den 12. August 1920.

59. Jahrgang

Der Herr von Europa.

Die Konferenz von Spa hat bestätigt, was schon vorher sein Scheitern war, daß der Geheiter unterer Erdteil heute der englische Ministerpräsident Lloyd George ist. Es gibt zweierlei Angelegenheiten in Europa, solche, die ihn (und England) interessieren, und solche, die ihm zur Stunde noch gleichgültig sind. In den letzteren besteht er auf seinem Stoff, in den letzteren kann er kulant sein. Dazu gehört allerdings nicht viel, und darum soll man sich hüten, zu erwarten, daß der britische Premier in wirklich wichtigen Dingen seine Ansicht ändert. Wenn er uns gegenüber in Einzelheiten entgegenkommen geht, so soll niemand glauben, daß er dulden wird, daß Deutschland abermals mit England in wirtschaftlichen Wettbewerb tritt. Von politischer ernstlicher Konzentration kann erst recht keine Rede sein, und eine solche Stelle wird er auch nicht dem verbündeten Frankreich zugestehen. Die Franzosen haben das bereits erlaubt, und viel Freundlichkeit für

Xrite colorchecker CLASSIC

Über hiesigliche gemeinsame Vorfahren in England und nicht unmöglich gegen als er hierum wachte. 1917 in wurde oan in hon in "Land" von den geiten in in briti- allere politisch und von an der Lloyd ster gegen gegegen, aber se, hat er durch umt durch glücklichen Eng- ländern, wenn es in Frankreich ohne Gegenstand geht, werde es in England auch ohne Lloyd George gehen. Aber man darf wohl kaum auf einer so baldigen Ministerwechsel in London rechnen, wenn er auch einmal über Nacht kommen kann. Das Verbleiben Lloyd Georges auf seinem Posten ist heute geradezu eine europäische Frage, denn wenn England auch seine erzogene Machtspäre sich nicht entziehen lassen wird, so persönlich als europäischer Gebieter auftreten können, wie der heutige es gewohnt war. Und Lloyd Georges Nachfolger wird auch den englischen Arbeitern gegenüber eine wesentlich andere Position haben, wie dieser. Was für Deutschland bei einer solchen Wendung herauskommen wird, das hängt wesentlich von uns selbst ab. Denn England wird uns niemals nach ökonomischen Schritten im Reichstagsstalle beurteilen, sondern nach der Statistik der deutschen Warenproduktion und unseren geistigen Erzeugnissen.

Was will die Entente?

Die Konferenz von Spa.

Die Konferenz von Spa zwischen Lloyd George und Millerand, die nur einige Stunden dauern sollte, hat über zwei Tage in Anspruch genommen. Trotzdem scheint sie ihr reiches Resultat gehabt zu haben. Wesentliches hielten die Lloyd George und Millerand in Schwaben. Am Montag vormittag wurde über die militärischen, maritimen und Wladademaßnahmen gesprochen, die gegen Sowjetrußland angewandt werden könnten. Hierbei waren die Marschälle Foch und Wilson und Admiral Beatty zugegen. Am Nachmittag wurde die Konferenz geschlossen. Offiziell wurde nur mitgeteilt, daß die Alliierten über die Aktion zur Rettung Polens einig geworden seien. Das Schwagen soll erst gebrochen werden, wenn Lloyd George seinen Bericht im Unterhause abgeleitet hat.

Stadtsche, Materialhilfe, aber keine Truppen.

Snoffzettel will aber die Konvention und Pariser Preise wollen, daß man beschloffen habe, Polen durch

Leistungsmittel, materielle und Munitionsendungen, bloßficht auch durch maritime Maßnahmen, wie durch eine Blockade Ostlands, zu unterstützen, nicht aber durch Entsendung von Truppen.

Die Friedensgrundlage für Polen. Mit der Verhandlung in Brüssel scheint man jetzt einverstanden zu sein. Man hat in Höhe 5 Punkte festgelegt, denen Polen zustimmen mußte, wenn es zu einem Frieden kommen sollte. Offenbar hat sich Lloyd George hierbei vor der Konferenz von Spa mit Kamenow und Straffin auseinandergesetzt, denn die erwähnten Punkte enthalten weitgehende Zugeständnisse an den russischen Standpunkt. Die Grundlagen, welche hinsichtlich von Polen geschätzt werden müssen, sind:

1. Demobilisierung auf Friedensfuß.
2. Reinzel Kriegsmaterial oder Munition von den Ententemächten anzunehmen.
3. Die russische Regierung hält ihr Versprechen einer besseren Grenzregelung aufrecht.
4. Freier Handel mit Polen zwischen Rußland und den anderen Staaten und
5. Amnestie für politische Vergehen.

Die Entente in Verlegenheit.

Die Situation ist durch die Besprechungen von Spa nicht klarer geworden. Die Alliierten wissen offenbar nicht recht, wie sie sich Rußland gegenüber verhalten sollen. Französische Klären und Besinnungen würde es natürlich am meisten entsprechen, wenn Polen zeitig mit Waffenemal unterstützt werden könnte. Wenn es gelingen würde, bei dieser Gelegenheit Rußland eine erhebliche Schlappe beizubringen, so wären für Frankreich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: einmal wäre die Drohung, die in der Existenz eines starken Polen für Deutschland liegt, aufrecht erhalten und beseitigt, und in zweiter Linie wäre ein harter Druck auf Rußland ausgeübt in der Richtung auf die Begleichung seiner Schulden gegenüber Frankreich. Diese beiden Momente sind heute sichtlich die Angelpunkte der französischen Politik auf dem Festland, und im Prinzip würde wohl auch England nicht viel dagegen einzuwenden haben.

In den letzten Tagen ist aber ein unerwartetes und kaum überschreibbares Hindernis entstanden, das besonders die Politik Lloyd Georges maßgebend beeinflusst. Das ist der Widerstand der englischen Arbeiter, die den Entschluß gefaßt haben, kurzer Hand in drei Generalkrieg einzutreten, wenn es zu kriegerischen Maßnahmen Englands gegenüber Rußland kommen sollte. Die französischen Sozialisten, die allerdings in Frankreich nicht viel zu sagen haben, sind bereits zu ähnlichem Entschluß gelangt, und endlich fällt namentlich den Franzosen auch die Haltung der deutschen Arbeiterkassen auf die Nerven, die jeden Durchgangstransport von Truppen oder Kriegsmaterial durch Deutschland verweigert.

Der Kampf um Warschau.

Die Russen am Korridor. — Unterbrechung der Warschau-Danziger Bahn.

Die Russen sehen jetzt an der Wodfront zur endgültigen Umschlingung des polnischen linken Flügels an. Die russischen Kavallerie-Partouillen, die von Gortelen (an der ostpreussischen Grenze) und Krzysch nach Westen vorgezogen sind, haben die Bahnlinie Warschau-Mlawo überföhrt. Mlawo und Plescha sind in ihrem Besitz. Hiermit sind die polnischen Truppen, die zwischen Sztolowa und südlich Drowno noch operieren, von Mlawo nach Warschau so gut wie abgeschnitten. Mit den Bahnhöfen Mlawo und Plescha haben die Russen außerdem die wichtige direkte Bahnlinie Warschau-Danzig in der Hand. Warschau ist jetzt mit Danzig nur noch durch die Linie über Bromberg-Horn verbunden. Die Russen stehen nördlich von Warschau etwa einen Tagesmarsch entfernt. In den polnischen Korridor, den sie bei Rapiern erreicht haben, sind sie bis jetzt noch nicht eingedrungen. Auch im Zentrum, an der in breiter Front überföhrtenden Buglinie, macht sich eine harte russische Vordrängbewegung bemerkbar.

Das „Echo de Paris“ meint zu wissen, daß die Polen Verärgerungen zwischen dem Bug und Warschau aufstellen. Auch die rote Armee konzentriert ihre Truppen. Man dürfe also eine große Entscheidungsschlacht erwarten. Die Polen hätten die Linie Dirschau-Bromberg-Horn ausgebaut, damit der Verkehr zwischen Danzig und Warschau verkehrt werden könne.

Der Verzeimungskampf der Polen.

Ans Warschau erhält der „Corriere della Sera“ eine anschauliche Schilderung von dem Verzeimungskampf der Polen. Danach darf nach dem Aufbruch der Regierung an das Volk zum Verteidigungskampf bis ans Weiser das Kommando alle Weibern in die Schlacht. In aller Eile zusammengesammelte Verbände ohne irgendwelche Beweisen und Disziplin bekriegen gegen Rußland in den Kampf. Ein Gena an die Front gelangt, um sich von der Lokomotive der Verbände zu über-

zeugen. Man sieht Männer auf offener Straße vor Geschüß aufeinanderbeschießen. Die künftigen Soldaten haben sich auch Frauen, Knaben und Greise mit Stöcken, Senfen und Steinen bewaffnet, angezogen. Die Schlacht hat den Höhepunkt der Krise erreicht. Einige frisch gebildete Divisionen würden genügen, um sie zu gewinnen der Polen zu entscheiden. Auch der Geener gibt trotz seiner jahrelänglichen Heberlegenheit Zeichen von Schwäche und Uebermüdung auf sich.

Der Lage.

Eine Warnung des Reichswehrministers. Der Reichswehrminister hat alle Reichsleitbahnhörschören nochmals angewiesen, streng nach der Verordnung der Reichsregierung vom 30. Juli zu verfahren, in der alle Güter angeführt sind, deren Aus- und Durchfuhr nach Kriegsländern in Rußland an Grund der Neutralität Deutschlands verboten ist. Er ordnet an, den Inhalt dieser Verordnung allen Eisenbahnbediensteten bekannt zu geben und dabei nachdrücklich zu betonen, daß willkürliche Erweiterungen der Evakuierungsmaßnahmen und alle eigenmächtigen Eingriffe in den Betrieb durch Beamtete der Verwaltung oder durch betriebsföhrende Personen unzulässig sind, und daß durch sie gerade die Kriegsgefahr herbeigeföhrt wird, deren Vermeidung die Reichsregierung sich zum Ziel gesetzt hat.

Der gefährlichste Deutsche im besetzten Gebiet. Die „Aftsch Tagessitz“ berichtet: Hinter dem schäferen streunender Kurbedirektor, Ludwig Anders, hat der französische Sicherheitsdienst im besetzten Gebiet wieder einen Spätschiff erlassen. Alle Gendarmen und Spätschiff laufen mit seinem Bilde und Stedort einher. Auf seine Gefährlichkeit ist eine hohe Wahrung ausgesetzt, es heißt 100 000 Francs. Kurbedirektor Anders, der alle Kräfte von links nach rechts im besetzten Gebiet zu gemeinsamer Ueberwehr luste- und reichsfeindlicher Einfälle zu organisieren wollte, ist im Herbst vorigen Jahres unter den ungeheuerlichen Anschuldigungen als der „gefährlichste Deutsche im besetzten Gebiet für die Sicherheit der Wehrungsarmee und den Bestand des französischen Staates“ — wie es im Bericht des Sicherheitsdienstes an das französische Kriegsministerium hieß — verhaftet und im Februar vom Kriegsricht in Erier zu langer Freiheitsstrafe verurteilt worden. „Keine Verbindung mit einer feindlichen Macht“. Diese feindliche Macht war die Regierung des Deutschen Reiches. Das Urteil ist drei Wochen nach der französischen Klassifikation des Friedensvertrages gefällt worden. Anfang April wurde die Straffahrt unterbrochen und Anders entlassen, weil seine Gestalt in ungenügender war, die später zwischen Kreuznach und Münster am Stein tot aufgefunden wurde.

Der Beamtenstreik im Saargebiet. Die Lage im Saargebiet ist unverändert, der Zugverkehr ruht fast vollständig. Nur notwendig halten die Franzosen für ihren Bedarf und für die Kohlentransporte einen kleinen Bahnbetrieb durch Seidenberg und Anders entlassen, weil seine Gestalt in ungenügender war, die später zwischen Kreuznach und Münster am Stein tot aufgefunden wurde.

Direktions Abdrängung von der Weichsel. Die Landwirtschaftskammer der Provinz Sibirien hat gegen die von der Entente beschlossene Abdrängung Direktions von der Weichsel folgenden Protest an die Regierung geschickt:

Der Vernehmen nach ist von der Entente in Erwägung gezogen, einen Streifen längs dem östlichen Ufer der Weichsel an Polen fallen zu lassen. Gegen diesen Plan erheben wir scharfen Widerspruch. Wir weisen darauf, daß diese Beschlüsse, wie die Bestimmung gesagt hat, durchaus schädlich sind und der Grundlag des Selbstbestimmungsrechts der Völker also völlig bei Seite geschoben wurde, wenn dieser Streifen an Polen fiele, so würde das Wirtschaftsteben der ganzen Provinz, unter solcher Maßnahme auf das Tiefste für alle Zukunft erschwert und untergraben werden. Die Weichsel bildet eine Lebensader für die Provinz. Sibirien zeigt leidet die Provinz unter der durch den bestehenden Korridor bewirkten Abdrängung aufwärts abwärts, kommt nur noch die weitere Abdrängung von der bedeutendsten Wasserstraße dazu, so ist nicht abzusehen wie ein bezartig benagte und abgefeindete Provinz wirtschaftlich lebensfähig erhalten werden kann. Der feste Entschluß zu den die Provinz bezugenden schädlichen Entschluß für alle Zukunft erschwert und untergraben werden. Wir bitten deshalb, daß man das Wirtschaftsteben der Provinz sibirien nicht erschweren wird, die Erhaltung der Provinz als ein lebensfähiges Glied des Deutschen Reiches immer mehr in Frage gestellt wird. Wir bitten deshalb, mit allen Mitteln diese weitere Abdrängung und die Abdrängung der Provinz zu verhindern.